

Aus der Stadt Halle

Mein einziger Freund

Wir kennen uns sehr gut, der alte Lindenbaum ist es.
 Ich habe ich unter keinem Wipfel gekannt, mein Wädel im Arm und tolles, vertriebes Zeug gedreht.
 Es war nicht immer die Liebe und wenn mein Freund geküßte, mich und ergrüßte: wollte ...
 Doch nein, er liebt mich, denn einmal habe ich ihn vor einigen Lebermütigen gerettet, die freierlich seinen Stamm mit dem Meßer bearbeiteten. „Beretis Gott“ raudite er mit das mal's im vollen Wüstenhügel zu und mit einem „Grüß Gott“ neigte er seit dieser Zeit keine Krone vor mir.
 Immer, wenn ich vorbeigehe, freche ich keinen zerkrachten Ast, denn ich weiß, das allen Deuten Glück und innerer Frieden wiederkommen kann, durch einen aus noch lo kleinen Liebesbeweis.
 „Sei still!“ winkten mir seine Arme zu und er ist ein des Gedächtnisses meines Großmütterleins wiederzujubeln.
 Seitdem habe ich ihn noch viel lieber, ihn, meinen einsigen Freund ...

Auwertung und Spartaßen.

Die Auwertung gehört zu den umstrittensten Wirtschaftstragen der Gegenwart. Es ist daher zu berühren, daß die Sozialisten, die altbewährten Verwalter des Vermögens der dritten Welt, auf ihrer großen Tagung in Stuttgart, Ende August dieses Jahres dem Antrags der Arbeitslosen, unbesinnlich anerkannt und die Auwertungspflicht der Geschäftigen in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit einseitig befristet haben.
 Diese klare Stellung der Sozialisten in der Auwertungstrage ist von der gesamten öffentlichen Meinung und, besonders wichtig ist, auch in Spartaßen unumwunden geteilt worden. Die Sozialisten haben durch dieses bewusste Eintritten für ihre geküßelten Kunden das alte bewährte Vertrauen zum großen Teile wiedergewonnen. Es wird ihnen rechtlos ausfallen, wenn sich erst hierauf in der Bevölkerung die Erkenntnis durchsetzen kann, daß die Sozialisten völlig schuldlos an der Entwertung der Spartaßen sind, weil sie ja durch gelebte Schimmungen gesonnen waren, die Vermögensgegenstände in feinerer Maßstab der Bestimmung an schärfen ausgelegten Werten anzulegen.
 Das gemeinsame Vertrauen von Sozialisten und Spartaßen im geradezu Antagonismus schließt die Brücke zwischen Einlegen und Käufen, und schafft, unterläßt durch Verbandsmäßigkeit und glänzige Verbindung der Gutachten, die Grundlage für die neue Annäherung des Sozialisten zu den Spartaßen.

Auf jede Mark kommt's an.

Als Entschädigung für eigene Sammellosheit hört man häufig die Ausrede: „Auf meinen kleinen Zeigra kommt es bei diesem Kleinwert doch gar nicht an.“ Was hinsichtlich der allgemeinen Wirtsch zum Sozialen glaubt man sich, hat doch Redewendung beruhigen zu dürfen, und doch lehrt eine kurze Ueberlegung, was verfehlt und geradezu schädlich ist, oberflächliche Aussagen sind.
 Nehmen wir an, im gesamten Deutschen Reich sind schätzungsweise 25 Millionen Menschen produktiv tätig, d. h. besitzen ein mehr oder minder großes Einkommen. Wenn nun jeder von ihnen wöchentlich nur eine Mark auf die Spartaße trägt, so kommt nach einem Jahr der sehr beachtliche Kapitalbetrag von 1300 Millionen Geldmark zusammen. Am Parallel ist bemerkt, daß er um mehr als die Hälfte größer ist als die so viel beprodene internationale Anleihe. Dabei hat jeder einzelne „nur“ 50 Mark gekostet, also eine keineswegs übermäßig hohe Summe. Was folgt als Lehre aus dieser kurzen Ueberlegung? Das es auf Deine Mark ankommt.

Forderung der Postkartengröße.

Auf dem Postkongreß in Stockholm sind die Postvereinsländer übereingekommen, die im Weltverkehr für Postkarten bisher vorgezeichneten Höchstmaße von 9 mal 14 Zentimeter, mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 an heraufzusetzen. Man hat sich auf die Höchstmaße von

10,5 mal 15 Zentimeter geeinigt. Hieran ist aber die Verpflichtung geknüpft worden, die gleichen Höchstmaße auch für Postkarten des inneren Verkehrs der Länder festzusetzen. Die bisher für den inneren deutschen Verkehr ausgelegten Postkarten mit den Höchstmaßen von 10,7 mal 15,7 Zentimeter müssen daher abgelehnt werden. Der Aufbruch der Postkarte darf, auch für eine gewisse Zeit gestillt werden.
 Mit der Vereinheitlichung der Postkarte werden alle Postkarten befristet, die die Verwendung für den inneren Verkehr zugelassenen Postkarten in der Größe von 10,7 mal 15,7 Zentimeter mit dem Ausland häufig zu Folge hatte. Die Hersteller und Verarbeiter von Postkarten werden auf tun, sich beiseite auf die Neuerung einzurichten. Die amtlich ausgegebenen Postkarten werden in einer 3. H. um die Einführung der genannten Papierformate aufzuführen, in der Größe von 10,5 mal 14,8 Zentimeter, (Größe DIN. A6) hergestellt werden. Den Postkartenherstellern wird empfohlen, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Wieder ein Straßenaub!

Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in der Kronprinzen- oder Sammelstraße eine Dame von zwei männlichen Personen angefallen. Die Kerle rauten ihr die Handtasche ab. Die Verursacher der Täter, die sofort von zwei Zivilpersonen aufgenommen wurde, führte infolge der Dunkelheit zu keinem Erfolg.

Ausgabe der neuen Reichsbanknoten.

Die Ausgabe der neuen Reichsbanknoten ist in der nächsten Zeit, wahrscheinlich Anfang nächster Woche, erfolgen. Zunächst werden Noten über 10 und 20 Mark ausgegeben. Die größeren Noten über 50, 100 und 1000 Mark werden erst später folgen. Ob auch 5-Mark-Scheine gedruckt werden, ist noch nicht sicher, da Pläne vorliegen, 5-Mark-Stücke in Silber zu prägen.

Um die Deutschen im Ausland.

Was ich befristet hatte, traf ein, der Besuch des Vortragsabends von Herr Dr. Schettler über Auslandsdeutsche, Kulturpropaganda und heimische Wirtschaft war nicht überwältigend, eine sehr betrübliche Tatsache, denn mehr als je gilt es, uns im Ausland für und zu machen. Sehr richtig bemerkt der Vorsitzende des Vereins für das Deutschtum im Ausland, daß man an einen wunden Fuß nicht rührt, wenn man von Auslandspropaganda spricht, zu viel große Währungsfrage auf diesem Gebiet vorzunehmen. In seine Hände war einer der Redner, der gegenwärtig in seiner Welle schonte. An der Hand von Lichtbildern zeigte der Redner, daß man selbst vor Fälschungen nicht zurückzudenke, das Bild eines Bogoms in Rußland aus dem Jahre 1906 wurde etwas verändert, mit der Unterschrift „Nach dem Abzug der Barbaren“ versehen und mußte dazu dienen, den Deutschen hoch zu führen. Noch viele andere solcher Beispiele konnte der Redner anführen. Auch heute ist die Lage der Deutschen im Ausland keine rosig.
 In Tirol terrorisieren 2 Prozent Italiener die ganze deutsche Bevölkerung, es ist verboten, deutsche Kinder zu lassen, ja selbst das Tragen der einheimischen Tracht ist unter Strafe gestellt. In der Tschechoslowakei wird häufig folgendes Respekt angewandt: Man verplazt eine tschechische Familie mit 3 bis 4 Kindern in ein rein deutsches Dorf und baut dann eine tschechische Schule, die numerer auch die deutschen Kinder befaßt müssen. Was können wir gegen diese uns abeneigene Weltstimmung tun? Das Deutschbewußtsein stärken und die kulturelle Verbindung mit der Heimat fördern. Großes Gewicht ist auf die deutsche Schule zu legen; die Schule entscheidet häufig über das Nationalgefühl eines Menschen. Deshalb müssen die Eltern die Kinder deutscher Eltern, die politische Schule zu besuchen, deshalb richten die Franzosen im belebten Gebiet Sprachkurse und Wäpieren ein. Hier muß noch viel getan werden. Die 40 Millionen Auslandsdeutsche gilt es zusammenzufassen. Die Meinung der Welt ist die Herrin der Welt.“ Mit diesem Auspruch hat Wilson ausnahmsweise mal die Wahrheit gesagt. Darum geht es heute.

Die Gliederung der neuen Strafrichter.

- Von Amtsgerichtsrat Kautz.
- Leistungsfähig kann man Berichte über Gerichtsverhandlungen in den Zeitungen lesen, die vor dem Schöffengericht, der Strafkammer usw. stattgefunden haben. Aber warum diese Gerichte und in welchen Instanzen sie tätig geworden sind, ist den meisten nicht klar. Auf eine Beschreibung der sachlichen Zuständigkeit zu kommen würde zu weit führen. Aber wie die einzelnen Gerichte angeordnet und wie sie besetzt sind, dürfte nicht überflüssig sein, einmal zu beleuchten.
- A.**
1. Instanz, Amtsgericht, Einzelrichter.
 2. Instanz, Landgericht, Kleine Strafkammer, Ein Richter und zwei Schöffen.
 3. Instanz, Oberlandesgericht, Drei Richter.
- B.**
1. Instanz, Amtsgericht, Schöffengericht. Ein bzw. zwei Richter und zwei Schöffen.
 2. Instanz, Landgericht, Große Strafkammer, Zwei Richter und zwei Schöffen.
 3. Instanz, Reichsgericht, Civil, fünf Richter, Oberlandesgericht, Drei Richter.
- C.**
1. Instanz, Amtsgericht, Gemeinliches Schöffengericht, Zwei Richter und zwei Schöffen.
 2. Instanz, Landgericht, Große Strafkammer, Drei Richter und zwei Schöffen.
 3. Instanz, Reichsgericht, Fünf Richter.
- D.**
1. Instanz, Schwurgericht, Drei Richter und sechs Geschworene.
 2. Instanz, Reichsgericht, Drei Richter.
- E.**
1. Instanz, Oberlandesgericht, Fünf Richter.
 1. Instanz, Reichsgericht, Fünf Richter.
 1. Instanz, Reichsoberstenhof, Drei Richter und sechs Mitglieder, die nicht die Befähigung zum Richteramt zu haben brauchen. (Gebührensenat: drei Richter und sechs Beamte oder zum Richteramt Befähigte.)

Die amerikanischen Kredite für deutsche Städte.

Die Gesamtsumme der bisher in Amerika den deutschen Städten nachgehenden Kredite beträgt rund 100 Mill. Dollar, darunter Berlin mit 25, Hamburg mit 20, Stuttgart mit 10, München mit 10, Elberfeld mit 5, Bochum mit 0,5 Mill. Dollar. Alle diese Gelde werden für langfristige Kredite. Der Berliner Kredit wird nach Ablauf der Jahresfrist wahrheitslich in einen langfristigen verwandelt werden. Ueber Hamburgs Kreditelast wird zur Zeit noch verhandelt. Der Hamburger Senat stellt zwar den bevorstehenden Abschluß eines 20 Mill. Dollarcredits in Abrede. Bei den übrigen Städten wird im Durchschnitt 1/4 des nachgehenden Betrages bewilligt werden.

Die Zeit rast!

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem größten gesellschaftlichen Ereignis des Winters. Donnerstag Abend lieben Uhr, nicht, wie gestern berichtet, 6 Uhr, beginnt in allen Sälen des Stadtbauhauses das Hallische Breisfest. Die Erwartungen aller Kreise sind bis zum Überfließen gespannt. Das Breisfest ist das Heil der Generationen sowohl auf dem Gebiete der Kunst als auch im Bereich der leichtgedrungenen Wale. Der große Film der hallischen Gesellschaft wird gedreht. Die „Hallischen Enten“, jenes famose Produkt der hallischen Journalistik, wird jeden, der es in die Hände bekommt, große Freude bereiten. Das Kabarett wird gelassen, heute und morgen mit feiner belästigenden Modenmusik wird noch tagelang das Festspiel von Halle bilden. Demaomda, der große Ankermann, wird die letzte Steigerung aller Generationen sein. Man weiß, was das Breisfest alles bietet. Und was folgt der Spak? Nur den Eintritt, da für alle Sonderveranstaltungen, wie Kabarett, Filmaufnahme usw. usw., feinerlei besondere Rede.

5 1/2 hr erhoben wird. Die Nachfrage nach Karten ist groß. Man muß sich beeilen, wenn man noch eine Karte erleben will. (Siehe Anzeige.)

Brandstiftung aus Rache.

Zwei Jahre Zuchthaus für ein verdrerb. erliches Dienstmädchen.

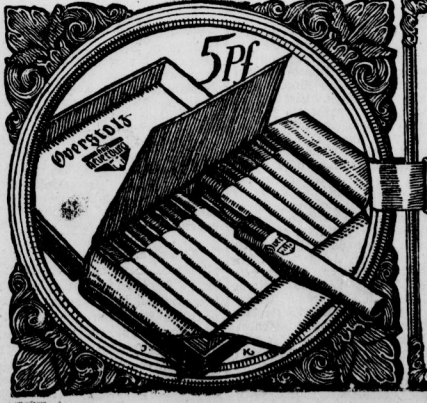
Am 17. Juni brach in der Scheune des Randvorsitzes Sietert in Stebtun Feuer aus. Die Scheune und die Stallgebäude brannten bis auf die Mauer nieder. Alle Röräte und Uebergeräte wurden ein Raub der Flammen. Die Familie war gerade im Bereich mit ihrem Dienstmädchen im Garten mit Feuertüten beschäftigt, als ein dumpfer Knall erfolgte und im gleichen Moment schon hohe Flammen aus dem Dach herausströmten. Man war entsetzt, konnte sich aber die Ursache des plötzlichen Brandes nicht erklären.
 Nach hatte man sich von keinem Schuldigen nicht völlig erholt, als am anderen Tages die Familie in neue Aufregung gestürzt wurde. Man sah mit dem Dienstmädchen am Tisch, als plötzlich der 17jährige Sohn mit dem Auf herbeieilte: „Das Wohnhaus brennt!“ und tatsächlich: aus dem Hausbau schlugen Flammen empör. Der Hausherr eilte sofort hinauf und selber und feiner Familie riefen Eingreifen gelassen, das Feuer zu löschen.
 Hiernach hatte das Haus betreten, außer den Familienmitgliedern und dem Dienstmädchen. Die Hausfrau kam darum auf den Verdacht, daß das Mädchen, die 19jährige Frieda Wölter, ihre Hand im Spiele haben könne. Das Mädchen wird im Bereich weit von sich, zeigte dabei aber eine ziemliche Berlegenheit. Der Landjäger nahm sie nun ins Verhör und da gelangt sie schließlich, zweimal Feuer angelockt zu haben. Mit einem Streichholz habe sie während der Elternsitzung dieses Pablers in einer Schloßkiste angezündet.
 Warum sie das getan? Aus Wasse. Frau Wölter habe die einige Wochen zuvor beim Wäpieren gestiftet. Vor dem Untersuchungsrichter wiederholte sie ihr Gehändnis.
 In der gelrigen Schwurgerichtsverhandlung gab sie aber ein anderes Motiv an. Sie habe so flaches Heimweh gehabt. Das wurde indes widerlegt. Sie war erst wenige Tage zuvor mit ihrer Mutter zusammengekommen.
 In Anbetracht der großen Gemeinheit, die in der gremialigen Brandstiftung liegt, verurteilte das Gericht mildere Umstände und erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus.

25 Jahre christliche Gesellschaften.

Die christliche Gesellschaftsbewegung vollendet das 25. Jahre ihres Arbeitens, aber auch erfolgreiches Wirkens. Aus diesem Anlaß hat in Berlin die offizielle Jubiläums-Rundgebung feierlicher Beteiligung stattgefunden, die ein machtvolles Treubedenken ihrer Grundgedanke brachte. Das mitteldeutsche Industriegebiet will an der Gedenkfeier des Bestehens der christlichen Gesellschaften ebenfalls Anteil nehmen, um zu zeigen, daß auch auf diesem steigenden Boden erfolgreiche Arbeit geleistet wird. Deshalb veranstaltet das Christentum Halle am Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr, im Stadtbauhaus eine Jubiläums-Rundgebung, bei der der Geschäftsführer der christlichen Gesellschaften, Herr Friedrich Paltrusch-Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, die Festansprache halten wird. Auch musikalische, gelungene und sonstige Darbietungen werden den Abend verschönern.

In bewußtlosem Zustande wurde gestern nachmittag auf dem Gertraudenkirchhof ein in Magdeburg wohnender 25jähriger Kaufmann aufgefunden. Bei dem Bewußtlosen wurde eine Pistole vorgefunden, so daß die Vermutung nahe liegt, daß er Selbstmord begehen wollte. Er wurde durch Angehörige der freiwilligen Sanitätskolonne nach einem Galtbau abtransportiert, wo er sich wieder erholt.

Lebenslandnahme. Am Mittwoch wurde aus der Saale bei Lehmanns Tellen eine weibliche Leiche gezogen, die ungefähr sechs Wochen im Wasser gelegen haben muß. Sie ist 1,60 hoch, trägt blau und weiß punktierte große Strickgürtel, roten Unterrock, schwarze Strümpfe, Selbstmordmütze. Das Alter der Toten ist 18 bis 19 Jahre.



Dem inneren Wert zuliebe
 verpacken wir unsere Overstolz in einfachen, gediegenen Kartonschachteln, die wir in eigenen Werken herstellen, denn der Preis von 5 S reicht nicht aus, um neben den Ausgabern für hochwertigen Tabak auch noch den Aufwand einer Luxuspackung zu bestreiten. Was wir an der Packung sparen, kommt dem Tabak und damit dem Raucher zugute.

ZIGARETTEN-FABRIK **HAUS NEUERBURG** J.H.G.

... einer Torte der Schürze ...

Die Klübenner geht bei dem günstigen Wetter ihrem Ende entgegen. Der Ertrag war ...

Neues Journierwerk. Nach der früheren ...

Wöchentliches Musikium. Dr. Auguste Reiche, Schützengasse 14, konnte ungefragt auf eine ...

Wer hat Spenden für den Schöfflichen Dienerband? ...

Der holländische Prozentschein hielt unter ...

Aus der Johannesgemeinde. Die Mitglieder ...

Der Kriegerevangelium. Memminger, bei seinen 170 Mitgliedern ...

Wohlstand Tabletten für Sänger, Redner, Kauffer

Rückgang der Studentenziffern.

Nach Mitteilung des Akademischen Auswertungsamtes ...

Die einzelnen Fakultäten waren folgendermaßen bedient: Evangelische Theologie 2045 ...

Der Kaiserstuhl Dr. Gerneman zum Ehrenbürger ...

Schiffs Kutter durch die Danne ...

Die musikpädagogische Woche (11.-18. November 1923) ...

Unter den Namen Dr. Wink, Direktor der Universitäts-Frauenklinik ...

Am 4. Bühnenmonat Konzert wird Prof. Mann ...

Confi-Gesell. dessen berühmte Nacht ...

Ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet der Vorstand ...

Aus dem Leserkreise.

Für Aufträge auf dem Bezirk ...

Zur „Geschäftsführung der Literarischen Gesellschaft“.

Im „Lebeteiler“ der Sonntagsnummer ...

Die Philosophie Fakultät zählte 27 948 Studierende (4506 Frauen).

Die Gesamtzahl der Immatrikulierten Brauen betrug ...

Berufung. Der Privatdozent an der Berliner Universität Dr. Constantin von Diebe ...

Von der Universität Leipzig. Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig hat dem Oberarzt ...

Ehrenbürgerwahl. Dr. Gerneman zum Ehrenbürger ...

bigung stets das ganze, mit dem Vortrage ...

Ubfagen vor Vorträgen werden von uns ...

Vereins-Nachrichten.

Mitteilungen von Vereinen ...

Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Dersorgung ...

Nationalpolitische Freiwirtschaftsbewegung, Vorstand ...

Königin-Luise-Bund, Her. Welt, Donnerstag, 7. November ...

Mottensund Denkler Frauen C. V. Ortsgruppe ...

Aus den Parteien.

Seite abend 8 Uhr findet in der Ratskammer ...

Wahlberechtigte. Die seit dem 4. Mai das Alter ...

Deutscher Volkspartei. Heute, Mittwoch, abend 8 Uhr ...

Kammermusik-Abend des Klingler-Quartetts.

Zu einer Quelle reinen Genusses wurde diese Veranstaltung ...

Es war hochinteressant, diese Sinfonie selber ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7. Uhr „Arbnie“ ...

Verammlung der Deutschen Nationalen Kassenpartei ...

Kundfunkprogramm.

Donnerstag, den 6. November. Mitteilungsband: 11.55 Uhr, 4 Uhr ...

Geschäftsverkehr.

Die Firma G. vonenagel & Co., deren Sitz ...

Wenn Besuch kommt Spritzgebäckenes nach folgendem Oetker-Rezept herstellt:

Table with 3 columns: ingredients, quantity, and price. Items include Margarine, Zucker, Pflaumen, etc.

Zubereitung.

Rühre die Butter schaumig bis alle Zutaten nach der Reihe ...

Dr. A. Greiter, Nährmittelabriker, Bielefeld

Experiment und Verlag: Saale-Letzungs-Gesellschaft ...

Hören entfaltet vielleicht das Vergnügen ...

Mit dem G-Dur-Quartett (Op. 74 Nr. 1) von Brahms ...

Der Verkauf der entlassenen Konzertbesucher ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...

Städtischer. Heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr „Arbnie“ ...